

Alte Synagoge ist „Denkmal des Monats“

Erstmals ging diese Auszeichnung der baden-württembergischen Denkmalstiftung in den Kraichgau

Sinsheim-Steinsfurt. (kel) Erstmals hat die Denkmalstiftung Baden-Württemberg ein kulturhistorisch wertvolles Gebäude aus dem Kraichgau zum „Denkmal des Monats“ gekürt: Die ehemalige Synagoge in Steinsfurt soll mit dieser Titulierung stärker ins Licht gerückt werden. Unter den 54 Denkmälern, die die Denkmalstiftung seit 2004 mit dieser Bezeichnung kürte, war noch nie eines aus dem Kraichgau.

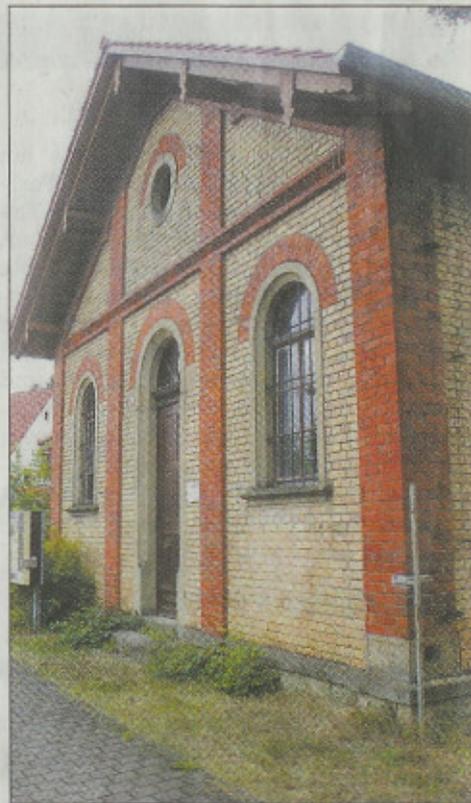
Würdigen will die Denkmalstiftung, eine Stiftung des öffentlichen Rechts, vor allem das private Engagement und den Einsatz von Schulen für das frühere jüdische Gotteshaus, wie Andrea Winter erläuterte. Die Synagoge wurde 1893 errichtet. Nach Auflösung der jüdischen Gemeinde 1937 wurde der aufgegebene Sakralbau an einen privaten Eigentümer verkauft und fortan als Lager genutzt. Dadurch überstand er die „Reichskristallnacht“, ohne verwüstet und zerstört zu werden. Raumstruktur und vor allem die Ausmalung der ehemaligen Synagoge blieben bis heute weitgehend erhalten.

Bis in das Jahr 1992 war dieses Bauwerk weitgehend in Vergessenheit geraten. Zu diesem Zeitpunkt bildete sich dann ein Verein „Alte Synagoge Steinsfurt“ als Mahnmal des Friedens. Er setzte sich zum Ziel, die ehemalige Synagoge Steinsfurt zu erhalten, Zeugnisse der jüdischen Vergangenheit zu sammeln und eine Begegnungsstätte für Kultur und Völkerverständigung zu schaffen. Der Verein hat in der Folgezeit in enger Zusammenarbeit mit Schulen der Region sowie außerschulischen Einrichtungen zur Erreichung dieser Ziele zusammengearbeitet. Schließlich hat die Stadt Sinsheim im Jahre 2005 ein Erbbaurecht an dem Grundstück und dem Synagogengebäude erworben und ein Untererbbaurecht an den Förderverein weitergegeben. Seither wird die Instandsetzung der ehemaligen Synagoge betrieben.

Die gesamten Sanierungskosten betragen rund 185 000 Euro, davon ist knapp die Hälfte denkmalbedingt. Die Instandsetzung unter der Gesamtleitung des Neidensteiner Architekten und Denkmal-

Spezialisten Thomas Uhl geht Schritt für Schritt voran, so sind die Fenster ergänzt und eingebaut, das Dach repariert sowie die Farben im Inneren gesichert. Zuletzt kam die ursprüngliche Eingangstüre an ihren Platz zurück. An den denkmalbedingten Mehraufwendungen hat sich die Denkmalstiftung Baden-Württemberg mit rund der Hälfte, also 40 000 Euro, beteiligt.

Besonders hervorzuheben sei, dass sich eine Realschule und drei Gymnasien im Kraichgau zusammengetan haben, um die Geschichte der jüdischen Denkmale (Synagogen, Ritualbäder, Friedhöfe, Schulen und Wohnhäuser) in gemeinsamen Projekten zu erarbeiten, heißt es in der Begründung für die Titulierung „Denkmal des Monats“. Hierfür wurden die Schüler von der Stiftung „Denkmal aktiv“ mit einem Preis auf Bundesebene ausgezeichnet. „Ein Vorhaben, das mit so vielem privatem Engagement betrieben wird, verdient deshalb auch die Auszeichnung der Denkmalstiftung ‚Denkmal des Monats‘ im Juli 2008“, heißt es.



Die Steinsfurter Synagoge wurde von der Denkmalstiftung zum „Objekt des Monats Juli 2008“ gekürt. Foto: Keller